

Mittwoch

den 14. Septbr.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz.

(Redakteur: E. Doench.)

Inland.

Berlin, den 9. September. Seine Königl. Majestät haben den bisherigen Stadtgerichts-Direktor **Kuhn** zum Chef-Präsidenten des Ober-Landesgerichts von Oberschlesien allergnädigst ernannt.

Se. Maj. haben allergnädigst geruhet, denen bei dem Ministerio des Innern angestellten Geheimen Sekretarien, Geheimen Journalisten **Gussow** und Geheimen expeditierenden Sekretär **Hypfner**, den Charakter als Hofrath beizulegen, und die darüber sprechenden Patente Allerhöchstsich selbst zu vollziehen.

Der Ober-Landesgerichts-Assessor **Christian Gottfried Krüger** ist zum Justiz-Commissarius beim Ober-Landesgericht in Halberstadt bestellt worden.

Der bisherige Friedensrichter, Justizrath **Wollenhaupt**, ist zum Notarius publicus im Bezirk des Landesgerichts zu Graustadt, mit Anweisung seines Sitzes in Rawicz, bestellt worden.

Der bisherige Kammergerichts-Assessor **Sembel** ist zum Justiz-Commissarius bei dem Kammergericht und Notarius publicus in dem Departement dieses Collegii bestellt worden.

Der Justiz-Commissarius **Wenzel** zu Liegnitz, ist zugleich zum Notarius publicus im Departement des Ober-Landesgerichts zu Glogau bestellt worden.

Se. Excell. der General-Postmeister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Bundesstage, von **Nagler**, sind von Frankfurt a. M.,

und der Ober-Landesgerichts-Präsident von **Hempel** ist von Stettin hier angekommen.

Se. Excell. der wirkliche Geheime Staatsminister, Freiherr von **Stein** zum **Altenstein**, sind nach Bräunsfelde bei Königsberg i. d. N., und der wirkl. Geheime Ober-Finanzrath, Präsident der Hauptverwaltung der Staatsschulden und Chef des Seehandlungs-Instituts, **Noth**, nach Frankfurt a. d. D. von hier abgegangen.

Magdeburg, den 2. Septbr. Dem feierlichen Gottesdienste in der Domkirche am 4ten d. wohnten Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz, die Kronprinzeßin, der Prinz **Albrecht**, der Herzog **Carl** von Mecklenburg und andere hohe Personen bei. Von allen in der Stadt und den Vorstädten liegenden Truppentheilen hatten sich Bataillons unter Anführung ihrer Offiziere in der Kirche eingefunden. Mit ihnen hatten sich sämtliche hohe Commandeure und Generalitäten, so wie alle hohe Stabs- und Subaltern-Offiziere der nächstumliegenden und hiesigen Garnisonen, desgleichen die hohen Civil-Beamten in derselben versammelt. Erhöht wurde die Erbauung Aller durch den schönen Chorgesang des Musik- und Sängerkhore unseres 26sten Linien-Infanterie-Regiments. — Nach Beendigung des Gottesdienstes reisten die Prinzen Königl. Hoheiten zu dem bei Lippstadt und später bei Coblenz zu haltenden großen Truppenübungen, Ihre Königl. Hoheit die Kronprin-

zessin aber nach Berlin ab. Die Segenswünsche Ihrer getreuen Magdeburger begleiten Sie.

Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 4. September. Bis zum 19. August betrug die Totalsumme der bei dem Central-Comité zu Hannover für die überschwemmten Landesdistrikte eingegangenen Beiträge ungefähr 250,000 Thlr.

Einem Gerüchte nach ist die Anlegung einer Eisenbahn durch die hannoverschen und braunschweigischen Länder nach Hamburg im Antrage, wozu die Kosten auf eine Million Thaler angeschlagen werden.

(Vom 6.) Der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin hat unter dem Namen eines Herrn von Kleinow am 31. August auf dem Dampfschiff „Prinzessin Wilhelmine“ eine Vergnügungs-Reise nach Kopenhagen unternommen, wo er die Merkwürdigkeiten besah und auch Ihren Majestäten dem Könige und der Königin vorgestellt wurde. Am 2. September kehrte er wieder nach Döberan zurück.

Am 26. Aug. wurde Körner's Todestag in Schwerein auf die herkömmliche Weise am Grabe des Verbliebenen bei Wöbbelin gefeiert. Die Theilnahme des Publikums an dieser Feierlichkeit scheint wieder rege zu werden; seit mehreren Jahren sah man nicht eine so zahlreiche Versammlung.

Vom Main, den 3. Septbr. Am 1. d. ist der Großfürst Constantin, und am folgenden Tage die Prinzessin von Drancin unter dem Namen einer Gräfin von Glandern, in Frankfurt eingetroffen.

Die verwittwete Königin von Württemberg wird in Frankfurt eine Zusammenkunft mit ihren Brüdern, den Herzogen von Clarence, Cumberland und Cambridge, haben, und sich dann nach Homburg begeben, um Ihre Frau Schwester, die regierende Landgräfin Elisabeth K. H., zu besuchen.

K. M. der König und die Königin von Württemberg sind am 1. September in erwünschtem Wohlsein von Friedrichshafen, wo sich Dieselben mit Ihrer Familie mehrere Wochen aufgehalten hatten, wieder in Stuttgart eingetroffen.

In der Nähe von Lippstadt ist ein großes Lager aufgeschlagen, und eine große Menge Militär belebt Stadt und Umgegend. Am 28. August trafen Sr. K. H. der Prinz Friedrich von Preußen dort ein, und beehrte einen im Ressourceen-Local veranstalteten Ball mit Ihrer hohen Gegenwart. — Am demselben Tage wurde auch in Lippstadt zum ersten Mal die neue Kirchenagende in der großen Marienkirche und in der Stiftskirche gebraucht. Mangel eines Predigers an der vereinigten Jakobi- und Stiftsgemeinde hatte die Einführung bis dahin verzögert. Die Stadt hat sich in ihrem Aeußern seit Kurzem sehr zu ihrem Vortheil verändert. Fast Jeder, der es vermochte, hat seine

Wohnung auf eine geschmackvolle Weise von außen aufputzen lassen.

Das Darmstädter Regierungsblatt vom 30. August enthält eine Verordnung, in welcher es unter anderem heißt: In einigen Theilen des Großherzogthums sind die frevelhaften Bemühungen mehrerer Krämer und Kaufleute, die gesetzliche Abgabe von den Kolonialwaaren und dem fabricirten Tabak zu umgehen, so weit gediehen, daß denselben durch Verstärkung der Grenzbewachung allein nicht mehr hinreichend begegnet werden kann, und daß daher anderweitige Maaßregeln erfordert werden.

In dem zu dem Staatsgebiete von Frankfurt gehörenden Dorfe Dornheim ward dieser Tage eine arge Greuelthat verübt. Ein dortiger Angeessener ermordete eine Frauensperson, mit welcher er schon seit längerer Zeit einen unerlaubten Umgang pflog, wahrscheinlich aus Eifersucht, durch mehrere Säbelhiebe auf den Kopf und Stiche in den Unterleib; auch war das Schlachtopfer noch an Armen und Händen schrecklich verstümmelt, vermutlich weil es dem ersten Anfall seines Mörders Wertheidigung entgegenzusetzen hatte. Da die tödtlich Verwundete der auf ihren Hülsenfuß herbeigekommenen Wad nicht mehr den Namen des Thäters, der sich nach vollbrachter Missethat entfernen hatte, zu nennen vermochte, so fehlte es an Beweisen. Tags darauf machte er jedoch, dem Arme der Gerechtigkeit vorgehend, durch einen Pistolenschuß seinem Leben ein Ende.

Die Affisen zu Mainz endigten sich vor Kurzem mit einem merkwürdigen Fall. F., ein friedliebender und geachteter Bürger, verspürte seit dem Jahre 1814 eine merkbare Veränderung in seinem Charakter; an die Stelle der Munterkeit trat ein düstres, mürrisches Wesen, und der sonst lebensfrohe Mann wurde immer tiefsinniger und melancholischer, wozu ein zerrütteter Gesundheitszustand und ein Rückgang seiner Vermögens-Umstände viel beitragen mochten. In dieser unglücklichen Stimmung wurde er eines Abends von einem jungen Manne mißhandelt, und erhielt einen Streich auf den Kopf. Das ohnehin angegriffene Denksystem des Mannes gerieth durch die moralische und physische Verletzung, die ihm dieser Schlag verursachte, nun ganz in Verwirrung. Er faßte gegen den jungen Mann einen furchterlichen Groll, und weil die Justiz die Strafe nach dem Sinne von F. nicht stark genug diktirte, so glaubte er selbst Rache nehmen zu müssen. Diese einzige Idee wurde bei ihm nunmehr zur fixen, und nicht selten äußerte sich sein Wahnsinn durch Irredem. So kam es denn, daß F. nach diesem eines Tages ein Pistol abdrückte, das denselben an dem Arm verwundete, wegen welcher That, da die Anklage hierin einen Mordversuch faß, F. vor die Affisen gestellt wurde. Bereits in der Untersuchung erkrankte

man aus den Antworten des Angeklagten eine starke Geisteszerrüttung; dieses veranlaßte die untersuchende Behörde, ein Gutachten der ausgezeichneten Aerzte einzuholen, und in Folge dessen sprach das Geschworenengericht das „Nichtschuldig“ aus.

Der berühmte Oester-Philosoph Carl Wittschaff aus Mainz, ist auf Veranlassung des großherzogl. Hessens-Darmstädtischen Staatsministeriums, in das Hospital Hofheim, 3 Stunden von Darmstadt, gebracht worden.

Ein Uhrmacher aus Baiereuth hat einen Käfig verfertigt, welcher 60 künstliche Vögel enthält, wovon ein jeder seinen eigenthümlichen Schlag so wie in der Natur schlägt. Der Käfig ist von Messing, und die Maschinerie, welche die Stimme der Vögel belebt, von Silber. Das Gefieder ist ebenfalls der Natur treu nachgebildet. Ein Engländer hat dem Kaiser 32,000 Gulden für das Kunstwerk geboten, allein er will dasselbe nicht unter 60,000 Gulden ablassen.

Weimar, den 4. September. Freundlich und heiter tagte der Morgen des 3. September, für alle Einwohner der Stadt und des Landes ein festlicher Tag, indem er vor 68 Jahren unserm Großherzoge das Leben gab, und vor 50 Jahren seinen Regierungsantritt bezeichneter. Ist schon ein Amtsjubiläum ein nicht sehr häufiges Ereigniß, wie viel seltener ist noch, daß der Regierung eines ausgezeichneten Fürsten, dessen Tugenden als Mensch und als Regent zu anerkennen sind, als daß es nöthig wäre, sie hier umständlich aus einander zu setzen. — Unter den vielen Fremden, die von nah und fern zu Wagen, zu Fuß und Fuß herbeizögen, so daß es in der lauen, hellen Mondnacht vom 2. zum 3. September so lebhaft auf den Straßen wie am Tage war, befanden sich auch deren vom ersten Range, wie der Landgraf Christian von Hessen-Darmstadt, der Herzog von Meiningen, der Fürst von Rudolstadt und Ebersdorf, der Erbprinz von Sondershausen, der Prinz Ernst von Wachsenfeld. Es hatten die Kaiser von Oesterreich und von Rußland, die Könige von Preußen, Frankreich, der Niederlande, Sachsen, Baiern und Württemberg, die Großherzöge von Baden, Darmstadt und Mecklenburg, der Kurfürst von Hessen, die Herzöge von Nassau und von Coburg, der Fürst von Sondershausen u. a. m. Gesandte, Glück zu wünschen, gesendet, nicht zu gedenken vieler anderer vornehmen Anwesenden.

Niederlande.

(Vom 1. September.) Es ist jetzt ausgemacht, daß der Erzbischof von Mecheln die ihm angetragene Würde eines Curators des philosophischen Collegiums in Brüssel abgelehnt hat. Man versichert, daß auch vom Bischof von Namur, und andern Prälaten Belgiens und Hollands, dem Könige wider die Institu-

tionen jenes Collegiums Vorstellungen eingereicht worden seyen.

Der Dr. Seebodt hat den theoretischen Beweis geführt, daß die im niederländischen Heere so allgemeine herrschende Augenkrankheit eine Folge der Bekleidungsart der Truppen sey, und von der zu starken Einpressung des Kopfes, des Halses und der Brust herrühre, welche den Umlauf des Blutes hemmt; er hat zugleich eine andere Bekleidungsart vorgeschlagen, mit welcher auf Befehl des Königs bei einer Anzahl Miliz-Recruten der Versuch gemacht wird.

Oesterreich.

Wien, den 31. August. Ihre Majestät die Kaiserin haben der Armenkassa von Venedig ein Geschenk von 1000, und der Erzherzog Franz Karl von 600 österreichischen Lire gemacht.

Den Brüdern Joseph und Achilles Pouchin, Barons de la Roche und Comp., Gutbesitzern aus Frankreich, jetzt in Mailand, ist ein Privilegium auf die Entdeckung der in Frankreich erfundenen neuen Hanf- und Flachsbreche ertheilt worden, womit man den Hanf und den Flach auf trockenem Wege, mit Beseitigung der so schädlichen Abfuhr, bearbeiten, als Nebenprodukt aus jenen Pflanzen ein zu Firnissen sehr brauchbares Gummiharz gewinnen, und mit einer einzelnen Operation den Spinnhanf und den Spinnflachs, das Berg, das Gummiharz, und die Holzigen Theile vollkommen abgesondert darstellen kann, und zwar so, daß letztere an ihrer schleimigen Substanz nichts verlieren, und daher zur Papier-Fabrikation vorzüglich geeignet sind. Die Inhaber des Privilegiums wissen nämlich aus den Ägen des Hanfes und des Flaches ein sehr gutes weißes velinartiges Papier zu erzeugen, welches an sich schon, ohne Hinzuthuung von fremdartigen Substanzen, halb gebleicht erscheint.

Italien.

Rom, den 21. August. Die Instruktion des Prozeßes, gegen die des Carbonarismus angeklagten Individuen, wird mit dem größten Geheimniß betrieben; es scheint nicht, als würden fernere Verhaftungen nöthig seyn. Man versichert, daß die meisten der compromittirten Personen müßige und ledere Leute seyen, und daß man keine Criminalstrafe über sie verhängen werde. Während unsere väterliche Regierung einerseits über die Sicherheit der Unterthanen wacht, beugt sie andererseits auch der Einführung verderblicher Neuerungen vor, die, unter dem Vorwande religiöser Begeisterung, die Lehrsätze des Glaubens antasten, und Verirrungen und Spaltungen erzeugen. Ein Individuum, das sich von Gott selbst geweiht nannte, ist auf Befehl der Inquisition eingezogen worden, und man wird bald erfahren, ob seine Verrücktheit wirklich oder angenommen ist. In-

deß scheint der Gefangene über den Ausgang des Prozesses nicht im mindesten beunruhigt; er überläßt sich fast ununterbrochen seiner Beschauung, und weiset jede Speise, Brod und Wasser ausgenommen, zurück. Niemandem gestattet er, sich ihm zu nähern, noch viel weniger, da er von den Händen des ewigen Waters selbst geweiht worden, ihn zu berühren. Er unterziehet sich keiner der üblichen religiösen Verrichtungen und beantwortet keine an ihn gerichtete Frage, wie es scheint, bloß mit den Einrichtungen seines neuen „Ordens der göttlichen Liebe“ beschäftigt, den er für beide Geschlechter gründen will. Diese Angelegenheit wird bald näher bekannt seyn, da das Urtheil die größte Öffentlichkeit erhalten soll. Es wird bald eine Cardinal-Promotion statt haben; der Statthalter von Rom und der General-Schatzmeister Crisaldi scheinen zu dieser Würde bestimmt zu seyn.

S p a n i e n.

Madrid, den 22. August. Die Verhaftungen in Sevilla dauern fort, treffen aber fast nur Personen aus den niedrigsten Ständen. Am 1ten ist ein Schiff mit Gefangenen von Sevilla in Cadix angekommen. Am demselben Tage sind drei spanische Kriegsbriggas von Cadix nach der Straße von Gibraltar zu gesegelt. Die von Havanna erwartete Sendung ist glücklich angekommen, mußte aber sofort nach dem Lazareth von Mahon absegeln, und durfte nicht einmal das Briefpostamt aus Land bringen lassen. In Logrono (welches der Courier fr.) sollen heftige Aufrühte vorgefallen seyn, so daß von Valladolid ein Regiment hinaruschiren mußte. Auch in Granada, versichert man, seyen in Folge einer entdeckten Freimaurerloge über 40 Personen ins Gefängniß abgeführt worden. Die Aufhebung der Militär-Commissionen hat die Freiheit der Räuber neu belebt; seit einigen Tagen nehmen diese Banden ungescheut Waffen und Pferde weg. Bei einem der festgenommenen Mönche hat man außer wichtigen Papieren über 50,000 Fr. in Golde vorgefunden. Am dem unruhevollen Tage des 16. d. M. ist auf Herrn Zea's Kutische geschossen worden, aber nur der Bediente ward von der Kugel getroffen. In Arragonien sind die Priester sehr thätig; sie sagen dem Volke: „Fürchtet nichts, es wird alles ruhig ablaufen“; sie rufen ganz laut Carlos zum Könige aus. Die Generale Zanbrano, San Roman und d'España, die festesten Stützen von Ferdinands Thron, sind beständig zu Pferde; sie kommen nicht aus den Kleidern, und man hofft, daß, so lange sie an der Spitze der hiesigen Garnison stehen, die Anstrengungen der Auführer nichts ausrichten werden.

In mehreren Ortschaften von Catalonien, am linken Ufer des Ebro, bemerkt man (den Nachrichten des Constitutionnel zufolge) einige Gährung der Gemüther; man verbreitet absichtlich ein Gerücht,

als seyen 30,000 Mann Franzosen bei Perpignan zusammengezogen.

(Vom 23.) Vorgestern erließ der König ein Dekret, welches den Georg Vissieres, der sich an der Spitze des Aufstandes von Brihuega gestellt, für einen Verräther und seiner Würden, Aemter und Orden für verlustig erklärt. Die Chefs und Offiziere, die ihn begleiten, so wie alle, die ihm mit den Waffen Hülfe leisten, trifft dasselbe Urtheil. Sie sollen unmittelbar nach ihrer Ergreifung erschossen werden. Wer auf indirekte Weise, durch Correspondenz u. dergl. die Partei des Rebellen nimmt, soll auf der Stelle den Gesetzen gemäß gerichtet werden. Alle diejenigen verfallen in diese Strafe, welche auf irgend einem Punkt des Reichs, Vissieres Betragen nachahmend, sich gegen die königl. Autorität auflehnen, und soll es keines zweiten Dekrets zu ihrer Bestrafung bedürfen.

In Sevilla zählt man über 160 Personen verschiedener Ränge, die einer Verschwörung angeklagt, in dem Kloster des heiligen Paulus gefangen sitzen. Am 7ten hat man in den dasigen Kirchen über diese Verschwörung gepredigt; der Pöbel lief zusammen, und rannte nach den Thüren des Gefängnisses, daß man ihm die Gefangenen ausliefere. Auf den Straßen ging es nicht ganz ruhig her. Der General Campana ist noch immer in Sevilla; man erwartet den neu ernannten Generalcapitain Quexada bald dort eintreffen zu sehen, und verspricht sich von dem rechtlichen Charakter dieses gemäßigten Mannes sehr viel Gutes. Dies ist nun die zwanzigste Verschwörung, die seit einer Reihe von Jahren angezettelt und gescheitert ist. Nach Briefen aus Vittoria fürchtet man in Alava und Biscaya unruhige Bewegungen. Die Zahl der Carlisten wird in dortiger Gegend auf 8000 angegeben. Auch in Arragonien herrscht nicht die beste Ruhe. Der dortige Statthalter Bassacourt hat am 19ten in Saragossa eine Proklamation erlassen, in welcher er sagt, „daß Ereignisse, die ganz neu seyen, und von denen er amtlich unterrichtet worden, ihn argwöhnen lassen, daß unruhige Menschen und eigennützigte Beförderer von Umwälzungen, gegenwärtig doppelte Anstrengungen anwenden, um die Spanier unter einander zu entzweien und sie in den Abgrund zu stürzen.“ Es wird in derselben den Einwohnern verboten, zu mehr als 6 Personen sich zu sammeln; nach elf Uhr Abends dürfen nicht mehr als drei zusammenstehen. Wenn man des Abends mit Waffen erlappt, der wird augenblicklich nach dem Gefängniß abgeführt. In Barcelona erfreut man sich der größten Ruhe; nicht so befriedigend lauten die Nachrichten aus der Provinz (Catalonien). Die Polizei war sogar benachrichtigt worden, daß man Wagen voll Kartätschen nach den Gebirgsgegenden hat hinschicken wollen. Auch sprach man in Barcelona davon, daß der General Reiset mit

dem Kriegsminister von Clermont-Tonnerre in Person eine Zusammenkunft haben würde.

Als der Graf d'España um 9 Uhr Abends am 19. von Madrid nach Alcala ausdrückte, erließ er an seine Truppen eine nachdrückliche Proklamation, in der er sie auffordert, dem Könige unerschütterliche Treue zu erhalten. Merkwürdig ist es, daß er dem Obristen Carlos Ulmann, einem Freunde und Waffenbruder Vessières, den einstweiligen Oberbefehl über die in Madrid bleibenden Truppen der Fußgarde übertragen hat. So eben erfährt man, daß Befehl zur Verproviantirung auf dem ganzen Wege zwischen hier und Bayonne gegeben sey.

Der Polizeimeister, meldet das Journal des Débats, der seit dem 20. wieder in Madrid ist, hat den General Capape, der bisher ein schönes Zimmer im Seminar der Adlichen bewohnt hatte, in ein Gefängniß abführen lassen. Man spricht ferner von einem Gefangenen hohen Ranges, der in dem Gefängniß carcel del corte erwartet wird. Gewiß ist, daß in gedachtem Gefängniß die Zimmer des Kerkermeisters meublirt werden, welcher Letztere Befehl hat, den Staatsgefangenen, den man ihm zuführen würde, nicht eher in seine Liste einzutragen, als der Befehl dazu vom Präsidenten des Rathes von Castilien ein treffen würde. Am 20. ist der Sacristan des Jesuitenklosters eingezogen worden. Er war der Schatzmeister der Vessières'schen Partei, und man fand 200,000 Realen in Gold bei ihm. Aus den bei ihm gefundenen Papieren erhellt, daß die Kapitel aller erzbischöflichen Kirchen Spaniens, so wie viele reiche Klöster vom Carthäuser-, Bernhard- und Augustiner-Orden, gemeinschaftlich 14 Mill. Realen herbeischaffen wollten, um den Plan, dessen Ausführung Vessières übernommen hätte, zu unterstützen. An demselben Tage ist ein Offizier der Helikardenträger, ein Bruder des Don Valerio Gomez, der Vessières gefolgt war, hier eingebracht worden; man führte ihn auf einem Esel reitend, angethan mit seiner Uniform und allen Orden, unter welchen auch die Medaille der Treue bemerkt wurde.

Der ehrwürdige Pater Cirillo de Almeida ist dieser Tage (wie der Courr. fr. wissen will) vom Könige hart angeredet und ihm gerade heraus gesagt worden, daß Sr. Maj. wohl wisse, daß er einer der Hauptbeförderer der Carlisten-Partei sey. Der Geistliche hat sich seitdem im Publikum nicht sehen lassen.

Spanische Grenze, den 26. August. „Mehrere unserer Mitbürger, heißt es in einem Schreiben aus Tolosa vom 22. August, die in diesen Tagen von Bilbao eingetroffen sind, berichten, daß die royalistischen Freiwilligen völli gerüstet, mit Fleischtopfen und Trinkgeschirren und allem Nöthigen, auf den Bergen um jene Stadt kampfiren. Gestern machten sie Uebungen mit dem Feuergevähr in Gegenwart der Provinzialdeputirten und des Generals Echavarra; man

weiß nicht, wer den Befehl zu diesen Paraden gegeben hat, doch ist sicher, daß zu Vorsehung der Kosten Geld angekommen ist. So eben geht hier die Nachricht ein, daß Vessières Frau, sein Sohn (Offizier im 5ten Kavallerie-Regiment), und ein Royalistenschef Namens Cuebillar eingezogen worden seyen.“

Ein Schreiben aus Bayonne vom 23. August berichtet, daß, allem Anschein nach, das Vessières'sche Komplot seine Verzweigung über die ganze Halbinsel ausbreite. Man hatte dort mit Bestimmtheit erwartet, daß am 25. ein telegraphischer Befehl zum Einmarsch in Spanien ankommen würde; auch sind die Soldaten so darauf vorbereitet, daß binnen einer Stunde alles zum Abmarsch bereit seyn würde.

Frankreich.

Paris, den 31. August. Vorgestern ist hier folgende telegraphische Depesche eingegangen: „Brest am 29. August 1825 halb 4 Uhr Nachmittags; der Marine-Befehlshaber in Brest an Sr. Exc. den Seeminister. Die „Circe“ ist auf unserer Rinde angekommen. Sie ist am 20. Juli von St. Domingo abgesehelt, und hat 3 Abgeordnete (envoyés) von St. Domingo am Bord. Ich erwarte die Pakete des Hrn. v. Mackau, um sie Ewr. Excell. mit Eskafette zu übersenden. Der Graf von Kerepert.“

Briefen aus Konstantinopel zufolge, soll der Sultan gedrohet haben, alle Europäer, die man im Dienste der Griechen gefangen nehmen würde, speißen lassen zu wollen.

Der Pilote erzählt Folgendes zum Belege seiner Behauptung, daß die Erbitterung zwischen den Oesterreichern und den Griechen immer mehr zunehme. Nachrichten aus Triest zufolge, hat in den Gewässern von Salona zwischen der österreichischen Corvette Carolina und einem kleinen griechischen Kriegsfahrzeuge ein unangenehmer Vorfall statt gefunden. Ersterer feuerte einen Kanonenschuß ab, um das griechische Fahrzeug zum Salutiren zu bewegen, allein statt dessen antwortete es mit einer Salve von Kugeln, welche zwei Mann der Carolina tödtete und vier verwundete, worauf der österreichische Capitain eine volle Ladung geben ließ, welche das griechische Schiff in Grund und Boden schoss. Die Hälfte der Mannschaft, 40 an der Zahl, rettete sich, allein die andern fanden ihren Tod in den Wellen.

(Vom 1. Septbr.) Der gestrige Moniteur publicirt folgende zwei telegraph. Nachrichten: 1) „Brest den 3. August 1825. Der Marine-Befehlshaber an Sr. Excellenz den Seeminister. Der Senat hat die königl. Verfügung ohne Weiteres unumgänglich gut geheißen. Die drei Abgeordneten aus St. Domingo haben keinen andern Auftrag, als eine Anleihe abzuschließen, die zur Bezahlung dessen, was die Verfassung ausmacht, in Frankreich eröffnet werden soll.

Die Gefinnungen, welche bei dieser großen Gelegenheit in Haiti an den Tag gelegt worden, sowohl von Seiten der Behörden als der Einwohner, sind von der Art, daß sie dem Könige nur angenehm seyn können.“ — 2) „Bayonne den 30. Aug. 1815. Sanz-Ildesonso den 25. August, 11 Uhr Abends. Der franz. Geschäftsträger an Se. Excellenz den Minister des Auswärtigen. Man ist fortwährend auf der Verfolgung des Bessières, der sich in die Gebirge von Cuenga zurückgezogen hat. In Madrid und in den Provinzen ist alles ruhig.“ Diese sowohl als die vorige in Madrid eingegangene telegraphische Nachricht, war auf dem gewöhnlichen Wege nach Bayonne gefördert worden, mußte also wohl für nicht wichtig genug angesehen worden seyn, um deshalb einen außerordentlichen Courier in Bewegung zu setzen.

Das Schicksal des Königs von Spanien gehört zu den ganz eigenen. Wir sehen hier die fünfte Periode, in der er aus der Gefangenschaft befreit werden soll. Zum erstenmal war dieß der Fall, als er von seinem Vater Carl IV. bei den Ereignissen des Jahres 1808 gefangen gefügt wurde. Zum zweitenmal wurde er aus der Gefangenschaft von Balengay 1814 befreit. Im Jahr 1820 glaubten die Cortes ihn aus der Gefangenschaft fremden Einflusses befreien zu müssen. Im Jahr 1823 wurde er durch die Franzosen aus den Händen der Cortes befreit, und nun will General Bessières ihn wieder aus der Gefangenschaft seiner Minister befreien.

Hier geht das Gerücht, die Minister wollen Consuln nach den neuen Staaten von Südamerika abschicken.

Zwei Schiffe, die in Marseille für Martinique geladen worden, haben, nach Bekanntmachung der Emancipirung von St. Domingo, ihre Bestimmung geändert, und segeln jetzt nach Haiti.

Nachrichten aus Zante vom 27. Juli zufolge, soll der Sturm der Türken auf Missolonghi vom 22sten desselben Monats, ihnen sehr theuer zu stehen gekommen seyn; sie haben nämlich nicht weniger als 5 bis 7000 Mann (!) und 40 Fahrzeuge dabei eingebüßt. Am 29. Juli sind 18 griechische Schiffe unweit Zante gesehen worden. Ibrahim soll bei Triptamia eng eingeschlossen seyn.

(Vom 2.) Vorgestern ist aus Bayonne folgende telegraphische Depesche eingegangen: „Der in Bayonne commandirende General an Se. Exc. den Kriegsminister. Am 23. August hat der General Graf d'Españia, eine Stunde von Molina (Aragonien), den Bessières und seine Mitschuldigen eingeholt und festgenommen. Am 26. ist Bessières sammt sieben seiner Anhänger erschossen worden. Diese sieben sind: Bagnos, Obrist; Gomez, Escadronchef; Peranton, Befehlshaber; Orteja, Kavallerie-Adjutant; Belosco, Guisbona und Lauret, Lieutenants bei der Kavallerie. Der König ist fortwährend in San-Ildesonso;

dort, so wie in Madrid und auf dem ganzen Wege bis Bayonne, herrscht die vollkommenste Ruhe.“ Diese Nachricht ist ein Auszug aus der offiziellen Madrider Zeitung, den ein außerordentlicher Courier vorgestern früh um 3 Uhr nach Bayonne überbracht hat, worauf derselbe unmittelbar weiter nach Paris weiter gereiset ist.

Eine Bordeauxer Zeitung vom 29. August meldet, daß Bessières, an der Spitze von 250 Mann, Carl den fünften zum Könige ausgerufen habe, daß aber schon am 20sten nicht mehr als 20 Mann bei ihm gewesen, mit denen er von einer weit stärkern Macht eng eingeschlossen worden.

Großbritannien.

London, den 31. August. Se. Majestät werden im November nach Ihrem Schlosse zurückkehren und den Winter in Brighton zubringen. Der König befindet sich jetzt ganz wohl.

Der Kanzler der Schatzkammer ist heute Morgen und der Lord Wellington gestern hier eingetroffen.

Am 27. ist das Schiff Brazen, welches die Herren Clapperton und Pearce nach Afrika überbringt, von Portsmouth abgesehlt.

In unseren Kolonien an der Küste von Afrika ist das Klima fortdauernd den Truppen sehr verderblich; von der Mannschaft, welche der Generalmajor Turner voriges Jahr hinbrachte, war den vorigen Juni nicht der zehnte Theil mehr am Leben; ja von den 120 Mann, die das Schiff Thetis daselbst aus Land gesetzt hatte, war nur ein einziger noch am Leben, und dieser Eine lag krank im Lazareth.

Dienstag Nacht ist Wellington's Bildsäule in Ramsgate von bösen Buben herabgeworfen worden. Auf die Entdeckung der Frevler ist eine Belohnung von 20 Guineen ausgesetzt.

Jemand hat auf die Anfertigung von Schießpulver, in das Quecksilber gemischt ist, ein Patent erhalten; dieses Pulver soll das gewöhnliche an Vortuglichkeit weit übertreffen.

In Dover hat ein Herr Courtney, der sich selbst das amerikanische Phänomen benennt, auf heut Nachmittag 4 Uhr einen „schrecklichen“ Flug angekündigt; er will über ganz Dover fliegen. Bis jetzt wissen wir nicht, wie es diesem neuen Icarus ergangen ist.

Der Luftschiffer Green hat einen neuen Industriezweig auf die Bahn gebracht. Nach einer glücklich vollendeten Luftfahrt war er mehrere Stunden hinter einander beschäftigt, Personen 500 Fuß hoch mit in die Luft zu nehmen. Ein solcher Besuch der obern Atmosphäre kostete Jedem 5 Schilling (1½ Thlr.)

Unsere Zeitungen sprechen von einer reichen Dame, die von Schottland nach London barfuß reiset. Sie ist anständig gekleidet und von einem gebildeten Her-

fen. Wenn sie in ein Gasthaus einkehrt, verkauft sie ihr Reisekleid mit einem feinen Anzuge von Seide.

Ein dem Ansehen nach starker Mann stand dieser Tage gebückten Hauptes an der Thür eines Gasthofes und bestellte, als ein Fremder vorüberging und ihm einen Penny gab. Der Bettler sah die Gabe verächtlich an und sagte: „Sie sollten mir einen halben Schilling geben.“ „Nun wohl, rief Jener, so gib mir den Penny wieder zurück!“ Dies geschah, und der Fremde steckte ihn in seine Tasche. Hierüber erzürnt, verwandelte sich der kranke Greis in einen baumstarken Kerl, und er hätte dem Fremden, wäre dieser nicht eilig in die Hausthür gesprungen, einen gewaltigen Schlag versetzt. Die Hausbedienten, die herbeigelaufen kamen, mußten vor dem Wüthenden die Flucht ergreifen und die Thür schließen. Der gesunde Kranke sitzt jetzt in Haft.

Vor acht Tagen tobten die Fischer von Milport ein ganz weißes Meeresschwein; die ältesten Fischer erinnern sich nicht, ein Thier von ähnlicher Gestalt und Farbe je daselbst gesehen zu haben.

Am 26. d. brannte ein Schiffbauwerft in Liverpool gänzlich ab, mit fünf im Bau begriffenen Schiffen. Der Schaden wird auf 40 bis 50,000 Pfd. Sterling geschätzt. Die nahe liegenden Werfte, und selbst die Docks, waren in der größten Gefahr.

John Grosset Mairhard, Schwager des Herzogs von Atholl, Vicepräsident einer Bibelgesellschaft und Mitglied des Vereins zur Unterdrückung der Lasten, ein Greis von 72 Jahren, ist eines Lasters, dem er sich seit vielen Jahren ergeben hat, angeklagt worden, und hat eine Bürgschaft von 4000 Pfd. St. erlegen müssen, daß er vor den nächsten Assisen sich einfinden werde.

Die Pariser Polizei hat auf Verlangen des spanischen Cabinets den bekannten Bertram de Lys aus Paris verwiesen.

Die am 22ten in Asien gegebene Vorstellung von der Ordnung des Königs von Frankreich in Rheims gab einen Beweis von einem Aufwande, von dem man sich auf dem Festlande kaum eine Idee macht. Die Unternehmer hatten für diesen Zweck eine eigene, den größten Theil des eigentlichen Circus einnehmende Platteform erbauen lassen, die mit dem Theater in Verbindung stand, und welches also sehr vergrößerte. Man erblickte zuerst die große Prozeßion des Königs und seines ganzen Gefolges von dem erzbischöflichen Palast nach der Cathedral, wobei keine Person vergessen war und alle in den nachgezählten prachtvollen Anzügen erschienen, so wie sie bei der Ceremonie selbst aufgetreten waren. Dann zeigte sich das vollständige Innere der Cathedral selbst, in der alle Anwesende (wie zu Rheims) ihre Plätze einnahmen, und die Ceremonie durchgeführt ward. Nach Beendigung derselben wurden die Zuschauer auf einmal vor den großen Triumph-

bogen vor Paris geführt, durch welchen der König seinen feierlichen Einzug hält. Des Königs Prachtwagen wird von 8, der des Herzogs von Angoulême, so wie die übrigen, von 6 reich geschmückten Pferden gezogen, und ihnen folgt dann das große Gefolge von Marschällen, Generalen, Offizieren, Vagen, Herolden, Trompetern und Kavalleriebeckung, alle in den Uniformen, wie sie wirklich getragen wurden, und alle zu Pferde. Unter der Masse der auf dem Theater befindlichen Zuschauer stehen viele Engländer, plumpe Baronets, Zierengel, Matrosen, die den Hohn Bull mit acht englischen Wizen unterhalten. Den Schluß macht eine Scene in Dover, wo die nach Rheims gewesenen Engländer zurückkehren und nicht genug von dem, was sie gesehen haben, zu erzählen wissen. Hinter dem Hafen erscheinen einige vollständige große Kriegsschiffe mit allen europäischen Flaggen prachtvoll ausgeziert. Das Alles ist die Vorstellung eines einzigen Abends.

Der Schauspieldirektor vom Coventgarden-Theater, Kemble, ist jetzt in Paris. Aus Deutschland hat er sechs Opern mitgebracht.

Vor einigen Tagen, äußert sich die Morning-Chronicle, theilten wir unsern Lesern eine Proclamation mit, welche am 30. Juli in den Straßen von Lissabon, Porto und Villa-Real angeschlagen war. Seitdem haben wir nun erfahren, daß ein Gleiches auch in Braga, Biana und Ponte de Lima, folglich in den beiden ersten Städten Portugals und in den Hauptstädten der drei Provinzen Estremadura, Entre Douro e Minho und Trás os Montes statt gehabt hat. Die Proclamation erregte besonders am Sonntag große Verärgerung in der Stadt, zumal da man nicht wußte, ob man sich auf die Treue der Truppen verlassen konnte. Nach allen Richtungen wurden Boten abgesandt, und noch vor Mittag galoppierte der britische Admiral, der sich in Cintra, 15 Meilen südlich von Lissabon befunden hatte, in die Stadt, und eilte an Bord seines Schiffes. Während zwei Nächte ruderten seine Bote von Grila bis Belem (die beiden äußersten Punkte der Wasserseite) augenscheinlich, um die Bewegungen der Verschwornen zu bewachen. Es ist klar, daß die Verfasser der Proclamation mit der Absicht umgehen, eine Regentschaft mit der Königin an der Spitze zu ernennen, den Infanten Don Miguel zurückzuberufen, und ihn mit Hintenansehung des ältesten Sohnes (des Regenten von Brasilien) zum Könige zu proklamiren. Diese Manöver würden weniger Beachtung verdienen, wenn die Pläne der Verschwornen nicht mit der apostolischen Junta in Verbindung ständen, die zu derselben Zeit Carl V. in Spanien auf den Thron zu erheben sucht, und mit den Jesuiten, die, während sie die Sorbonne wieder aufwecken, den Griechen anrathen, den Bischof von Rom als ihren Oberpriester anzuerkennen und ihm die Wahl eines Königs für sie zu gestatten.

In dem Garten eines Herrn Morbaunt in Reab, Kirchspiel Roddeßwell, hat ein einziges Korn Weizen 46 Stengel mit 2000 Körnern erzeugt. Nach Untersuchung der Wurzel fand es sich, daß die 46 Stengel sämtlich zusammenhängen.

Der Edinburgh Observer enthält folgende anziehende Betrachtungen über Englands Vorschreiten: „In siebenzig Jahren hat die Bevölkerung Großbritanniens um mehr als acht Millionen zugenommen. In 25 Jahren ist die Zahl bewohnter Häuser nur allein in England und Wales um das Doppelte gestiegen. Vor 50 Jahren gehörte das Daseyn eines Kanals zu den unglaublichen Dingen. Seitdem sind mindestens 15 Millionen Pfd. Sterl. auf vortheilhafte Weise in diesen Grabenverbindungen angelegt, und eine Summe, welche die genannte noch um die Hälfte übersteigt, ist in diesem Augenblick zu deren erweiterter Auslegung bestimmt. Vor 50 Jahren war kaum eine Dampfmaschine im Reiche, jetzt sind nicht weniger als 12,000 derselben im Gange, welche mit der Kraft von 250,000 Pferden arbeiten, und ein Gesamtwirken hervorbringen, welches die große ägyptische Pyramide an Einem Tage hätte aufzurichten können. Vor 50 Jahren hatte die jährliche Ausfuhr verarbeiteter Baumwolle kaum den Werth von einem Vierteltheile einer Million, jetzt ist diese Ausfuhr zu dem Werthe von 30 Millionen Pfd. Sterl. angeschwollen. In eben diesem vergangenen Zeitraume hat unsere Ausfuhr von Wollenzeugen, ungeachtet der Mitbewerbung von Sachsen, Preußen, Spanien und Amerika, um 2 Millionen zugenommen. Vor 50 Jahren führten wir nicht mehr als 300,000 Pfd. rohe Seide ein, jetzt beträgt die Einfuhr 3 Millionen Pfund. Unsere Ausfuhr von Eisen, die vor 50 Jahren kaum 12,000 Tonnen betrug, ist jetzt verzehnfacht. Zu eben der Zeit führten wir etwa 4 Millionen Yards Leinen aus, jetzt 40 Millionen. Vor 50 Jahren war der ganze Betrag unserer selbst erzeugten und fremden Ausfuhr genau 15 Mill. Pfd. Sterling. Vor 150 Jahren waren in ganz Schottland nur 2 oder 3 Schiffe, die über 200 Tonnen hielten; jetzt enthält die schottische Schifffahrt zusammen mehr als 250,000 Tonnen, und beschäftigt 20,000 Seelen. Vor 150 Jahren betrug die ganze britische Seemacht nicht 100,000 Tonnen; jetzt ist sie mindestens auf 3 Millionen Tonnen angewachsen, und beschäftigt 200,000 Seeleute.“

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 10 August. Die Beschwerden, welche der Reis-Effendi gegen den hiesigen britischen Gesandten Herrn Turner führte, sind durch die vorgeblich eingegangene Nachricht, daß 17 englische Ingenieur-Offiziere, kurz vor der Erscheinung des Ka-

pudan Pascha bei Missolonghi, in dieser Festung eingetroffen seyen, um zu deren Vertheidigung mitzuwirken, noch vermehrt worden. Wirklich erregen diese Umstände unter den fränkischen Handelsteuten einiges Bedenken; die Meinung findet immer mehr Anhänger, England habe sein Augenmerk auf Griechenland gerichtet, besonders da der Umstand noch hinzu kommt, daß sich die englische Flotte im Archipel bei Napoli di Romania concentrirt hat, und neuerdings englische Anleihegelder in Hydra eingetroffen seyn sollen.

Türkische Grenze, den 2. August. Aus Syra wird unter dem 3. Juli gemeldet, daß eine schöne griechische Brigg mit ihrer ganzen Mannschaft in die Luft gesprengt wurde; ein türkischer Sklave, der am Bord derselben arbeitete, hatte sie angezündet. Diese patriotische Handlung kostete allen Türken, die sich auf den übrigen griechischen Schiffen in Hydra und Spezzia befanden, das Leben. Der englische Admiral Hamilton, der einige Tage vor dem 1. Juli in Hydra ankam, fand die Griechen mit der Niedermetzlung der Türken beschäftigt; er rettete 23, die er auf der Fregatte Majade nach Smyrna brachte. Die Nachrichten aus Bagdad lauten beruhigend. Die Cholera morbus hatte in den dortigen Gegenden aufgehört. Zwischen Persien und der Pforte ist Frieden; indeß fordert die erstere Macht die Absehung des Pascha von Bagdad, der durch Erpressungen, worunter auch viele Perser gelitten haben, sein Paschalik arg gemißhandelt hat. Die Seidenernte war ausnehmend gut ausgefallen.

Nach dem Privatschreiben eines Seeoffiziers, Corfu vom 19. Juli datirt, sind drei britische Kriegsschiffe, die Sybille, der Combrion und der Seringapatam, auf eine geheime Mission nach Hydra und Spezzia gesegelt. Die Bewohner derselben wollen sich jeder Macht übergeben, die ihnen Schutz verleihen will.

Nauplia, den 27. Juli. Die hiesige griechische Besatzung beträgt nicht mehr als 580 Mann. Von der engl. Anleihe sind abermals 1 Mill. 800,000 Piaster angelangt. Sehr viele Flüchtlinge retten sich aus Morea in diese Stadt, die nicht mehr als 5000 Seelen fassen kann, und doch müßten gegenwärtig an 12,000 Menschen hier seyn. Die Familien sind buchstäblich auf einander geschichtet; viele lagern unter Zelten außerhalb der Mauern. Am 23. sind vier englische Kriegsschiffe, die sich in unserm Hafen befanden, von hier absegelt. Vier griechische Kriegsbriggas haben 8 österreichische Fahrzeuge aufgebracht, die in Konstantinopel geladen hatten, und für die Jonischen Inseln bestimmt waren. Heute vernehmen wir, daß sich die Türken wiederum unserer Stadt nähern.

Türkei und Griechenland.

Triest, den 24. August. Uebereinstimmende Briefe aus Corfu vom 11. und aus Zante vom 6. August melden, daß am 2. August der zweite Sturm auf Missolonghi durch Reschid Pascha von der Land-, und durch den Kapudan Pascha von der Seeseite, unternommen worden sey. Griechische Berichte schätzen die Zahl der zu Lande stürmenden Türken auf 30,000, die der zu Wasser auf 104 Bdden und Flößen herangekommenen auf 4000 Mann. Die Besatzung schlug jedoch alle Angriffe ab, und Miaulis, der mit einem griechischen Geschwader herbeigeeilt war, soll während des Sturmes eine türkische Fregatte und zwei Briggs verbrannt, eine Brigg nebst 9 Barken mit Truppen aber genommen haben. Den Verlust der Türken geben die Griechen auf 9000 Mann an. Der Kapudan Pascha zog sich, jenen Nachrichten zufolge, nach diesem Ereigniß nach Patras zurück, und scheint hierauf die Gewässer von Westgriechenland ganz verlassen zu haben, da man ihn, nach Briefen aus Zante vom 6. August, bei dieser Insel südlich steuernd erblickt haben will. Ehe die Türken den zweiten Sturm unternahmen, hatten Agenten einer europäischen Macht die Einwohner von Missolonghi zur Uebergabe zu überreden gesucht, indem sie ihnen die Versicherung gaben, daß auf Morea die Insurrektion bereits abgig unterdrückt sey. Die Griechen moßen aber dieser Versicherung keinen Glauben beifondern erklärten ihren Entschluß: „zu siegen oder zu sterben.“ Die Golette, auf denen sich diese europäischen Agenten befanden, zog sich hierauf aus dem Hafen nach der Rhede, und war Zuschauerin der türkischen Niederlage.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Nach einem von dem Finanzminister Herrn von Moß erlassenen Circulare, ist in die Verwaltung der indirekten Steuer mehr Einheit gebracht worden. Künftighin wird der Direktor im Finanzministerium, Herr Maassen, in allen indirekten Steuerfachen nach den bestehenden Gesetzen unabhängig zu verfügen befugt seyn. Man scheint sich schon früher allgemein überzeugt zu haben, daß das kollektionalische Verfahren bei den indirekten Steuern nicht zweckmäßig sey, weshalb denn schon im vorigen Jahre die Verwaltung der indirekten Steuern in der Provinz Sachsen, welche ausgedehntere Grenzen als jede andere Provinz hat, der Leitung eines von der Regierung unabhängigen Direktors anvertraut worden ist. — Der Druck der neuen Kassen-Anweisungen ist nunmehr beendet, und sobald der Präklusivtermin abge-

laufen ist, wird es sich ergeben, ob die Fehlenden die Kosten von 600,000 Thln. decken werden. Als die Erneuerung der alten Tresorscheine genehmigt worden war, glaubte man, daß durch die neuesten Kriege so große Summen vernichtet worden wären, daß sich ein hiesiger Bankier anheischig machte, den theuern Umdruck auf seine Kosten zu besorgen, wenn man ihm nur die fehlenden als Entschädigung überweisen wollte. Andere zweifeln wieder, ob der Gewinn so bedeutend seyn wird, da es nicht an Beispielen fehlt, daß viele falsche, besonders in England, fabrizirt worden sind. Erst vor Kurzem hat ein junger Mann, welcher schon in seinem 14ten Jahre wegen geschickten Nachzeichnens aus freier Hand bestraft und begnadigt worden war, den Versuch wieder erneuert; wurde jedoch eben so schnell, als das erstemal, von unserer thätigen Polizei entdeckt.

In Reisse ist eine Pocken-Contagion ausgebrochen, an welcher in kurzer Zeit 50 Menschen gestorben sind. Man hat bereits Einrichtungen getroffen, der größern Verbreitung dieses Uebels Einhalt zu thun.

Am 4. August d. J. fiel die 4 Jahre alte Tochter des verstorbenen Bauers Glauch in Fröblichsdorf, Waldenburgschen Kreises, in einen vierzig Fuß tiefen Windebrunnen, und wurde durch den herbeigeeilten Kirchenpächter Krause aus Rothenbach, mittelst einer Leiter, nicht ohne große Anstrengung und mit Gefahr, von der schwankenden Leiter nachzustürzen, glücklich, aber leblos heraufgebracht. Mittlerweile hatte sich nebst mehreren Personen der dafige Schullehrer Gitschmann eingefunden, welcher sogleich zur Ausführung der Rettungsversuche schritt, die nothigen Personen zur Hülfsleistung dabei anstellte, und die Vorschriften „zur zweckmäßigen Behandlung und Rettung der Schweinrothen, Berlin 1820.“ mit solcher Umsicht und Beharrlichkeit ausführte, daß nach Verlauf von beinahe zwei Stunden, zum Erstaunen der Umstehenden, solche mit dem glücklichsten Erfolge belohnt wurden. Auch den nachher eingetretenen Fieberschauern und Krampfszufällen, welche das Leben des geretteten Kindes von neuem bedrohten, begegnete derselbe mit zweckmäßigen Mitteln, und verließ es nicht eher als nach vollkommener Erholung.

Das J. de Paris meldet: es würde in Venedig ein Kriegsschiff von 60 Kanonen für Rechnung des Pascha von Aegypten gebaut, wozu die Materialien aus den k. k. Magazinen zum Tarifpreise geliefert würden. — Die entgegen gesetzte Rüstung Cochrane's kann also nichts gegen sich haben.

Die Getreide-Ernde ist in der Schweiz so vollkommen ausgefallen, wie man sich dies seit Men-

schwebenden nicht erinnert. Die Farben geben viele und außerordentlich schwere Körner. Obst glebt es ebenfalls in Menge.

In einem Stuttgarter Blatt wird angezeigt: „Das Flammatorium der, bei dem Landwirthschafts-Feste auf den Preis Anspruch machenden Thiere, in reindeutscher Mundart, nebst der Randstoffe eines schwäbischen Jüdengauls im Hintergrunde.“

Der König von Neapel hat eine Amnestie in seinen Staaten erlassen. Sie begreift eine Menge Personen in sich, welche wegen politischer Vergehungen in Untersuchung sich befanden, oder ihrer Freiheit beraubt waren.

In Grubers (Greber), in der franzöf. Schweiz, hat ein Mann von 86 Jahren, der in einem Alter von 30 Jahren in einer Schlacht beide Beine verloren hat, eine 70jährige Frau, die ohne Arme geboren ist, geheirathet. Sie leben sehr glücklich und zufrieden!

Nachrichten aus Polen zufolge, soll die Stadt Warschau seit der russischen Verwaltung außerordentlich verschönert worden seyn. Besonders schön soll das gemauerte Lager bei Warschau seyn, das mehrere Tausend Mann faßt. Rußland soll gegenwärtig gegen Polen mit 42 Millionen Gulden im Voranschreiten.

Die Stockholmer Staatszeitung vom 23. August enthält die auffallende Nachricht, daß der Gestüt-Arzt in Strohmeholm, angegriffen durch ein an der Seuche gestorbenes Pferd, das er secirt hatte, gestorben ist.

Im Juli war zu Marseille in der Quarantaine zum erstenmal die orientalische und die westindische Pest gleichzeitig zu beobachten. Gene kam aus Alexandrien und diese aus der Havannah.

Ein Eigenthümer zu St. Quentin hatte im Jahre 1715 drei Flaschen Wein vergraben, eine Flasche mit Champagner, eine mit Bordeaux, und eine mit Burgunder-Wein. Seinem Testament zufolge, sollte man sie im Jahre 1825 eröffnen. Dies geschah, und man fand den Champagner am besten erhalten.

Während der neulichen großen Hitze wurde bei Haverrill (Grafschaft Suffolc in England) plötzlich, ohne daß ein Regen vorangegangen war, ein großes Stück Feld von Millionen kleiner bunter Schnecken überdeckt. Zu Ende des vorigen Monats war der Boden noch voll von diesen Insekten, und an manchen Stellen sogar 6 Ellen hoch.

Die Schwester Lord Byron's, Miß Leigh, hat demselben eine weiße Marmortafel mit folgender Inschrift auf das Grab setzen lassen: „Unter diesem Steine, wo mehrere seiner Ahnen und seine Mutter beerdigt wurden, liegen die Reste von Georg Gordon Noel Byron, Lord Byron von Rochdale, in der Grafschaft Lancaster, Befehlshaber der Bandersehaft des Chiles Harold, geboren zu London den 22. Januar 1788, gestorben zu Missolonghi, in Westgriechenland, den

16. April 1824, da er den glorreichen Versuch gewagt hatte, diesem Lande die Freiheit und seinen alten Ruhm wieder zurück zu geben.“

Ein wichtiger Prozeß über die neu erfundenen Pressen mit Metallschrauben, zum Befestigen derselben, ist in diesem Augenblick bei den Gerichten zu Brüssel anhängig, und diese Hauptsache, die so viele Häupter interessiert, sollte am 25. August entschieden werden.

Mungo Park's Journal soll ein Franzose am Senegal um 30 Dollars gekauft haben. Ein Engländer wollte es diesem um 200 wieder abkaufen, allein der Franzose schlug diese Summe aus.

Eine der größten Dampfmaschinen Englands befindet sich jetzt in einer Mine zu Cornwall; sie hat 250 Pferde Kraft.

In Cincinnati (Verein. Staaten) ist eine Pumpe angefertigt worden, die 1000 Fuß lang und für die Bergwerke von Mexiko bestimmt ist. Die Mündung hat 4 Zoll im Durchmesser, und die Pumpe besteht aus 100 einzelnen Stücken, jedes von 10 Fuß Länge und 1000 Pfund schwer. Diese erstaunliche Maschine, die 1200 Pfd. Sterl. gekostet hat, wird mittelst des Dampfes in Bewegung gesetzt. Man hat sie auf einem Dampfschiffe von New-Orleans nach einem mexikanischen Hafen gebracht, von wo sie Maulthiere nach dem Schacht hintragen werden. Hier werden Indianer sie nach dem Ort ihrer Bestimmung hinschaffen.

Die brasilianische Regierung hat am 30. Mai einen Einfuhrzoll von 320 Reis (8 Sgr. 4 Pf.) auf jeden Sack fremdes Getreide gelegt.

In Savoyen ist ein hängender beweglicher Fels, dessen Gewicht auf 12 Tonnen Last geschätzt wird. Er ist ganz mit Moos bedeckt, und beschreibt bei seinem Schwanke, das mit einer Hand verursacht werden kann, einen halben Bogen von 5 Zoll. Auch wenn man sich auf ihn hinauf stellt, und von einer Seite zur andern neigt, neigt er sich mit. Als man einmal alle Hindernisse rund herum wegräumte, bewegte ihn sogar der Wind! Die Unterlage ist ein größtenteils Granit, den der bewegliche Koloß zu berühren scheint.

Unter den großen Gärten Europa's in englischer Sprache ist der in Pawlowitz bei Petersburg einer der ansehnlichsten. Katharina ließ ihn im Jahre 1780, nach den Rissen eines Engländers, Namens Brown, anlegen; vollendet aber wurde er erst von der jetzigen Besitzerin, der Kaiserin Mutter. Direktor desselben ist ein Deutscher, Namens Weinmann. Der demselben untergebene Garten hat 107 Werste Fußweg, das heißt, mehr als funfzehn deutsche Meilen. Ein Beweis seiner Riesengröße. Aber wie sieht es in jenem nordischen Babylon mit der lieben Sonne aus? Kukulblumen, Pechnelken, und viele andere unserer Wiesenkräuter sind daselbst Topfpflanzen. Pfundweise geschieht im

Frühling in Mistbeeten die Aussaat von Rittersporn, Kornblumen, Wicken und Reseda; im Sommer eine ähnliche im Lande. In der Vorrede des großen, einen Octavband ausmachenden Pflanzenverzeichnis (Hortus Pawlowskiensis) jenes Gartens, sagt Herr Weinmann selbst, daß er in den dreißig Jahren seines Amtes nur ein einziges Mal (im Jahre 1822) Rudbekia, Georgia und Helianthus im Freien habe blühen gesehen. Diese und ähnliche müssen daher in Töpfen gehalten werden, wozu viele Tausend nöthig, und zu deren Wartung eigene Leute bestellt sind. Der kleine Lieblingsblumengarten der Kaiserin Mutter bedarf jährlich gegen 30,000 Töpfe.

Nicht allein das Thierreich, sondern auch Pflanzen und Gewächse liefern den Menschen eine gute Milch; von der Kokospalme ist dieses schon bekannt, doch keine Milch dieser Art ist der thierischen ähnlicher, als die des Kuhbaumes, der häufig an den trockenen Abhängen der Cordilleren, namentlich bei Periquito und Caraccas, wächst. Alexander von Humboldt fand ihn in den Wäldern bei Valencia. Er bildet ein eigenes Pflanzengeschlecht, gehört zu der Familie der Urticeen, und wurde Galactodendrum benannt. Die Milch dieses Baumes hat alle Eigenschaften der Kuhmilch, nur ist sie chemisch verschieden und etwas klebrig. Durch Säuren gerinnt sie nicht, bildet jedoch eine Haut auf der Oberfläche, wie die Kuhmilch. Gelind abgeseiht, liefert sie ein, dem mürben Brod ähnliches Extract; bei größerer Hitze bilden sich Deltropfen, und nach und nach eine blige Flüssigkeit, worin ein faseriger Stoff herumschwimmt, der allmählig eine hornartige Beschaffenheit annimmt, wobei sich ein Geruch, wie von gebratenem Fleisch, verbreitet. Das Del verhält sich wie Wachs, das vortreffliche Lichter liefert. Die Milch, sich selbst überlassen, wird sauer und nimmt einen üblen Geruch an; es entwickelt sich Kohlensäure, und bildet sich ein Ammoniak Salz dabei. Die Milch dieses Baumes enthält Wachs, Faserstoff, Zucker, Bittersalz und Wasser, doch keinen Käse.

Wohlthätigkeit. Für die Abgebrannten zu Waldau haben wir dankend empfangen: 249) von der Gemeinde Blumen, bei einer zweiten Sammlung, 2 Rthlr. 6 Sgr. Kienitz, den 12. Septbr. 1825.
Abhler. L. v. Erdmannsdorf. Krüger.
Müller. Fingke.

Bekanntmachungen.

Aufgebot. Es ist der Consens vom 27. November 1772. und die Ingressations-Recognition d. d. 21. April 1775., auf deren Grund 40 Rthlr. und 40 Rthlr. auf No. 16. zu Greibnitz für den verstorbenen Rothgerber Carl Frommelt hieselbst einge-

tragen sind, verloren gegangen, und es hat der Besitzer des Grundstücks, Christian Laubner, das Aufgebot dieses Instruments extrahirt.

Wir haben daher einen Termin zur Anmeldung der etwanigen Ansprüche unbekannter Prätendenten auf den 14ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputato Herrn Ober-Landesgerichts-Aufsultator Geisler anberaumt, und fordern alle diejenigen, welche an diese beiden Posten zusammen per 80 Rthlr. und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch haben möchten, hiermit auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst, entweder in Person, oder durch mit gesetzlicher Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, von welchen ihnen im Fall der Unbekanntheit die Justiz-Commissarien Zeige, Wenzel und Roeszler vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Rechte wahrzunehmen und die weiteren Verhandlungen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen werden präcludirt, ihnen damit gegen den jetzigen und die früheren Besitzer des Grundstücks und die Carl Frommelt'schen Erben ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, die quæst. 80 Rthlr. aber werden gelöscht, und die darüber sprechenden Instrumente werden amortisirt werden.

Kienitz, den 27. Juli 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Aufgebot. Es werden alle Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Briefs-Inhaber des verloren gegangenen Hypotheken-Instruments, über die für die Carl Benjamin Hoffmann'sche Vormundtschaft zu Baudmannsdorf auf der Freistelle No. 1. daselbst haftenden 45 Rthlr. Renn-Münze, vom 27. Januar 1808., zum Termine den 14. October dieses Jahres, Nachmittags um zwei Uhr, in dem Hause No. 27. hieselbst, unter der Androhung eines ewigen Stillschweigens, hierdurch vorgeladen. Kienitz, den 1. August 1825.

Das Justiz-Amt zu Baudmannsdorf.

Sch e u r i c h.

Aufgebot. Es werden alle Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Briefs-Inhaber des verloren gegangenen Hypotheken-Instruments, über die für den ehemaligen Brauer, jetzigen Huttergutsbesitzer Johann Christoph Rößler zu Huhn, auf der Freistelle No. 8. zu Groß-Reichen haftenden 20 Rthlr. Real-Münze, vom 12. Januar 1812, zum Termine den 7ten October dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause No. 27. hieselbst,

unter der Androhung des Auserlegens eines ewigen
Stillschweigens, hierdurch vorgeladen.

Kiegnitz, den 30. Juli 1825.

Das Justiz-Amt der Groß-Reichener Güter.

Aufgehobene Subhastation. Ausbewegenden
Ursachen werden die auf den 20. Oktbr. und 22. De-
cember d. J. anstehenden Termine zum Verkauf des
Samuel Krausches Freibauergutes zu Malitsch
hiermit aufgehoben, welches wir dem Publico bekannt
machen. Kiegnitz, am 9. Septbr. 1825.

Das Justiz-Amt der x. Herrschaft Malitsch.

Für Jagd-Liebhaber wird ein abgerichteter
Windhund zum Verkauf angeboten, und derselbe
auf Probe gegeben. Wer denselben zu haben wünscht,
beliebe sich bei dem Schneidermeister Gerber, in der
Petrigasse No. 523. bei dem Gymnasio, zu melden.
Kiegnitz, den 10. September 1825.

Anzeige. Einem verehrten Publico zeige hiermit
ergebenst an, daß ich heute meinem Enkelsohne
Andreas Friedrich Däcker meine seit 50 Jah-
ren von mir im Hause Nr. 62. hieselbst geführte
Eisenwaaren-Handlung nebst den daraus entstandenen
Buchschulden zur Disposition übergeben habe.

Die bisher unter meiner Firma geführte Handlung
wird also von jetzt an die obenbezeichnete meines
Enkelsohnes annehmen, welchen Lehrern ich dem güt-
tigen Zutrauen meiner geehrten Handelsfreunde em-
pfehle. Kiegnitz, den 14. September 1825.

Johann Friedrich Däcker senior.

In Beziehung auf vorstehende Anzeige, habe ich
die unter der Firma Johann Friedrich Däcker
senior hieselbst bisher bestandene Eisenwaaren-Hand-
lung meines Herrn Großvaters mit allen Buchschul-
den übernommen, und werde solche von heute an
für meine eigene Rechnung fortsetzen.

Indem ich bitte, von meiner Unterschrift Anmerk-
ung zu machen, empfehle ich mich zugleich der Fort-
dauer des, meinem Herrn Großvater so lange bewie-
senen Zutrauens, mit der Versicherung: daß ich mich
eifrig und thätig bemühen werde, solches in jeder
Rücksicht zu verdienen.

Kiegnitz, den 14. September 1825.

Andreas Friedrich Däcker.

Lotterie-Nachricht. Bei Ziehung der 72sten
kleinen Lotterie sind nachfolgende Gewinne in meine
Collecte gefallen, als:

1500 Rthlr. auf No. 37550.

100 Rthlr. auf No. 4923. 11700. 20394. 34648.
36524.

50 Rthlr. auf No. 4943. 7613. 11683. 15804.

20 Rthlr. auf No. 7647. 10409. 27995. 33596.

10 Rthlr. auf No. 7603. 10418. 11685. 93.
19132. 48. 19729. 27990. 33541. 47.

5 Rthlr. auf No. 1163. 4902. 17. 18. 24. 36.
7614. 24. 11672. 78. 15822. 19138. 44.
45. 27984. 29746. 33516. 56. 58. 79. 91.
34644. 37533.

4 Rthlr. auf No. 1162. 64. 66. 67. 4901. 9.
13. 20. 27. 7602. 21. 29. 35. 44. 10405. 6.
7. 22. 28. 31. 11667. 79. 87. 91. 14691.
97. 98. 15806. 14. 23. 19137. 39. 41. 47.
50. 19721. 23. 33. 37. 45. 27986. 89.
29734. 41. 45. 33502. 9. 12. 17. 33. 34.
44. 50. 51. 64. 75. 77. 36522. 27. 37530.
32. 38.

Kiegnitz, den 13. Septbr. 1825. Freitag.

Unterrichts-Anzeige. Da ich bei einer mehr-
jährigen Lehrmethode in der englischen und französi-
schen Sprache, es bei meinen Schülern dahin bringe,
daß sie nach 60 bis 70 Lehrstunden und einigem
Fleiß so weit fortschreiten, sich in diesen Sprachen
verständlich zu machen: so erlaube ich mir, einem
geehrten Publico mich bestens zu empfehlen.

Kiegnitz, den 13. September 1825.

L. L e w e s,

Sprachlehrer an der Königl. Ritter-Akademie,
wohnhaft Haynauer Straße Nr. 127.

Verlorne Lorgnette. Es ist eine Lorgnette mit
ovalen Gläsern verloren gegangen. Wer sie gefunden
und auf dem hiesigen Post-Amte abgibt, erhält eine
gute Belohnung. Kiegnitz, den 12. Septbr. 1825.

Reisegelegenheit nach Berlin, geht den 20.
September ab beim Lohnkutscher Liepert.

Zu vermietthen ist ein Gewölbe auf dem kleinen
Ringe in No. 110. Kiegnitz, den 6. Septbr. 1825.

Geld-Cours von Breslau.

vom 10. Septbr. 1825.

Stück		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Holl. Rand-Ducaten	-	—	97 $\frac{1}{2}$
Kaiserrl. dito	-	—	97 $\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	-	13 $\frac{2}{3}$	—
Banco-Obligations	-	—	92
Staats-Schuld-Scheine	-	90 $\frac{3}{4}$	—
Prämien-Schuld-Scheine	-	—	—
Wiener 5 pr.Ct. Obligations	-	99 $\frac{1}{2}$	—
dito Einlösungs-Scheine	-	42 $\frac{1}{2}$	—
Pfandbriefe v. 1000 Rt.	-	4 $\frac{1}{2}$	—
dito v. 500 Rt.	-	5	—
Posener Pfandbriefe	-	95 $\frac{1}{4}$	—
Disconto	-	—	4 $\frac{1}{2}$